

Zitat: NRZ , Jo Achim Geschke, 27. Juli 2011

"So kommt der Verkehr zum Stillstand"

Anwohner und Politiker sind sicher : Wenn der Discounter am Südring steht, wird es täglich lange Staus geben

Der Verkehr am Südring mit seinen rund 60 000 Autos pro Tag "kommt bei diesem Konzept durch den neuen Aldi zum Stillstand", kritisiert Jürgen Borrmann von der Bürgerinitiative FB-I aus Flehe. Anwohner und "Politiker aller Parteien", betont Borrmann, sind der gleichen Meinung, dass wegen des Neubaus des großen Aldi-Marktes an der Ecke Südring/Aachener Straße "der Verkehrs- infarkt vorhersehbar ist."

"Alle sagen, es geht nicht"

Der Bauantrag für den Aldimarkt musste in der Bezirksvertretung 3 (BV3) mehrmals beraten werden. Im vorigen Jahr hatten die Stadtteilpolitiker zunächst Bedenken wegen des Verkehrs angemeldet. "Uns hatte das Verkehrskonzept nicht zufrieden gestellt", erinnert sich Udo Figge (SPD). Ende Oktober allerdings gab die BV3 grünes Licht für den Bau: Die Bedenken wurden zerstreut, so Vorsteher Walter Schmidt (CDU), nachdem eine Verkehrsstatistik vorgelegt wurde.

Anwohner machen ein anderes Zahlenwerk auf: Die Kreuzung Aachener Straße/Südring ist ohnehin stark belastet. Pro Ampelphase kommen Richtung Neuss gerade mal drei Autos durch, falls kein Lastwagen dazwischen steht oder die Kreuzung verstopft ist.

Die Aachener Straße Richtung Süden hat nur eine Fahrspur inklusive Straßenbahn.

Aldi wird aber einen Laden mit 1000 qm bauen, inklusive 200 Parkplätzen, über dem Discounter wird sich ein Fahrradladen ansiedeln.

Die Zufahrt liegt knapp neben der Haltestelle der Linie 712 - die wird auf ihrem Weg aus Flehe täglich von insgesamt 38 000 Fahrgästen genutzt und verkehrt jetzt wegen der Wehrhahnlinie auch mit 60 Meter langen Zügen. "Wenn die da im Stau vor der Ampel stehen, kommt kein Auto mehr auf den Parkplatz. Und der Verkehr staut sich zurück bis auf den Südring", macht Borrmann klar.

Das Aldi Kunden vom Stark befahrenen Südring gewinnen will, auch jene, die nicht in die Umweltzone hineinfahren dürfen, das sei ja noch in Ordnung, sagt Borrmann. " Was uns ärgert, ist die Ignoranz der Verwaltung. Alle haben doch gesagt, es geht nicht. Wir fühlen uns nicht ernst genommen. "Die Forderung der Kritiker: Eine eigene Zufahrt zum Aldi-Gelände und dem Parkplatz vom Südring aus.

Auf eine Anfrage der SPD im Verkehrsausschuss im Mai antwortete die Verwaltung allerdings, "eine ordnungsgemäße Abwicklung des Verkehrsaufkommen" sei "gegeben".

Der Südring

1947 getauft

Der Südring wurde zwischen 1927 und 1929 gebaut, als Teil einer geplanten Umgehungsstraße bis nach Bilk hinein. Dafür wurden damals Hammer Bauern ausgezahlt oder enteignet. Erst im Mai 1947 bekam diese Straße ihren heutigen Namen. Sie führt über 2,5 Kilometer weit von der Merowinger Straße zur Rheinbrücke nach Neuss. Als eine der wichtigsten Verbindungen ins Linksrheinische und nach Holland wird sie täglich von mehr als 60 000 Autos befahren.

KLARTEXT

Bürger bitte nicht ignorieren

von Jo Achim Geschke

Zwischen Bürokratie und Bevölkerung knarzt es ja häufig, was immer wieder Anlass - und Aufgabe - für Journalisten ist, darüber zu berichten. Wenn eine Bürgerinitiative von "Ignoranz der Verwaltung" spricht, kracht es aber gewaltig zwischen Bürgern und ihren Ämtern. Das Verkehrsmanagement will wohl angesichts des Sparzwangs in seinem Etat keine Mehrausgaben, die eine Zufahrt vom Südring zum Discounter kosten würde.

Die aber vernünftig wäre, was die Bürger mit nachvollziehbaren Zahlen belegen. Dazu muss die Verwaltung schlüssige Argumente vorbringen. Die Antwort, am Südring sei alles in Ordnung, kann bei einem so massiven Verkehr und der Aussicht auf viele Kunden kaum ausreichen. Wie sagte der Initiativen-Sprecher: "Wir wollen nicht mitgenommen werden, wir wollen teilhaben." Das ist in der Demokratie nur recht und billig.

(Zitat Ende)